

Journal für das Pianoforte

Heft 8

Wilfried Hiller

1728 – 1800

Phantasie

über ein Thema von Johann Adolph Hiller
nach einer Bravourübung von Wilhelm Busch

Übersetzung von / Edited by
Heinrich Grosse

7190

978-3-01-075538-1



SCHOTT

Mainz · London · Berlin · Madrid · New York · Paris · Prague · Tokyo · Toronto

© 1984 SCHOTT MUSIC GmbH & Co. KG, Mainz · Printed in Germany

E

Man hat mich von mehreren Orten und Gegenden her zur Fortsetzung meiner Pianoforte-Schule schmeichelhaft mit Anfragen aufgefordert, daß solche nichts als ganz neue und unbekannte Stücke enthalten möchte. Diesem Wunsch will ich unter dem Titel „Journal für das Pianoforte“ erfüllen. Ich werde darin die besten und seltensten und unbekanntesten, in Deutschland, Frankreich und Italien herauskommen, zusammenstellen, nebst Auszügen der schönsten Opern, Balleten, und solche mit Ausdruck, Manier und richtigem Fingersatz besetzen.

Johann Peter Milchberg (1799)

Die Reihe unter dem Titel „P. M. Meyers periodische Zeitschrift“ enthält wertvolle Stücke für den Klavierspieler und den Organisten. Die Grenzen von Repertoires hinaus interessant. Professionisten eine Fundgrube darstellen. Sie bietet:

- *****
- KURARA
- vergessene Klaviermusik großer Meister
- ergänzende Literatur „zwischen den Pfeilern“
- *****
- CURIOSA
- Merkwürdigkeiten der Klavierliteratur
- Beiträge zur Trivialmusik
- *****

Die Hefte erscheinen in zwangloser Folge, die Auswahl der Materialien erfolgt in bunter Abwechslung. Eine Sammlung für „Kopf, Herz und Hand“.

Franzpeter Goebels

PREVIEW LOW Resolution

Gemartert

Ein gutes Tier
Ist das Klavier,
Still, friedlich und bescheiden,
Und muß dabei
Doch vielerlei
Erdulden und erleiden.

Und rasend wild,
Das Herz erfüllt
Von mörderlicher Freude,
Durchwühlt er dann,
Soweit er kann,
Des Opfers Eingeweide.

Der Virtuos
Stürzt darauf los
Mit hochgestraubter Mähne.
Er öffnet ihm
Voll Ungestüm
Den Leib gleich der Hyäne.

Wie es da schrie,
Das arme Vieh,
Und unter Angstgewimmer
Bald hoch, bald tief
Um Hilfe rief,
Vergess' ich nie und nimme

Einführung

„Gewisse Dinge sieht man am besten mit den Ohren“, meinte Wilfried Hiller¹⁾ hat sich durch die pointierte Bilderfolge „Der Virtuos“²⁾ an treffenden wie präzisen Folge musikalischer Aphorismen anregen lassen. Dieser „Variation über ein“³⁾ werden mit typischen musikalischen und pianistischen Griffen Mimiken gelehrt, die bei auslösenden Illustration getrost entraten können – sie deuten sich selbst. Das offen bleibende Thema ist die erste Zeile eines Liedes (aus dem Schauspiel „Der Ändtekrantz“ (1772) von Johann Adam Hiller (1728-1804) – „...ens ein... wandter unseres Komponisten!“). Im originalen Klavierauszug lautet es so:

Johann Adam Hiller
(1728-1804)

Ge-hei-ß-ter Pe-ter, ge-he! ich ver-ste-he, ich ver-
Nur ein Wörtchen, nur ein Blick, nur ein
Wörtchen, nur ein Blick, and er ist vergnügt, und er kömmt zu-rück.

Max Reger verwendete das ganze Lied als Thema in seinem op. 100: Variationen und Fuge über ein (lustiges) Thema von Johann Adam Hiller (1907).

¹⁾ Wilfried Hiller, geb. 1941 im Schwäbischen (Weissenhorn), Studium: Komposition Günther Bialas, Opernregie Heinz Arnold, Schlagzeug Ludwig Porth und Hanns Hölzl in München. Z. Zt. in München wirkend. Ein „Ritter-Geister-Rühr und Spektakel-Stück“ nach einem Text von W. Busch „Liebestreu und Ghausantkeit“ schrieb Hiller 1980 (UA Regensburg 1981). Außer durch Bühnenwerke (darunter „Vier musikalische Fabeln“) ist Hiller durch seinen „Katalog für Schlagzeug“ (I-V) bekanntgeworden.

²⁾ Erschienen 1864 in „Fliegende Blätter“.

Das fagottartige als „Introduziona“ vorgestellte Thema – es wird gemäß Bildanweisung von W. Busch von der linken Hand gespielt – durchleidet in der Folge die verschiedensten Affekte, wobei im Klaviersatz der Variationen des öfteren Anspielungen auf bekannte Modelle der Klaviermusik zu finden sind. Nicht unerheblich und bewußt mitwirkend ist die sichtbare Aktion des Spielers; eine Simultanwiedergabe von Bild und Ton ergibt ein heiteres Spiel. Frei nach Scarlatti:

Leser, wer du auch seist, Liebhaber oder Professionist, erwarte in diesen Stücken keine tiefsinnigen musikalischen Gedanken, vielmehr ein heiteres und erfindungsreiches Spiel der Kunst. Zeige dich also mehr als Mensch denn als Kritiker und du wirst um so mehr Vergnügen davon haben. Leb wohl!“

Franzpeter Goebels

Uraufführung: 14. August 1983 in Detmold durch Franzpeter Goebels

PREVIEW
Low Resolution

neuen Jahr begrüßt euch hier
Ein Virtuos auf dem Klavier;
Er fuhr' euch Genuß und Gunst
Durch alle Wunder seiner Kunst.



Für Elisa

PHANTASIE

über ein Thema von Johann Adam Hiller nach einer Bilderfolge von Wilhelm Busch

Der Virtuos „Ein Neujahrskonzert“



Introduzione

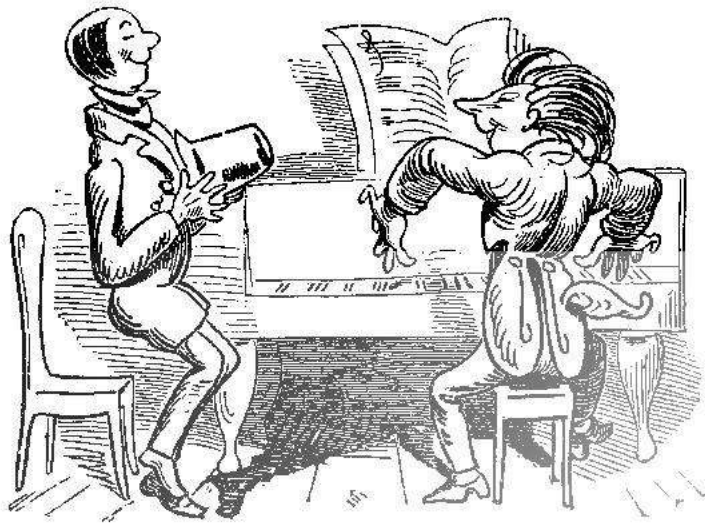
Introduzione

Wilfried Hiller
(1982)

Allegro

poco rit.

The image shows two staves of musical notation. The first staff is in bass clef with a 4/4 time signature. It begins with a series of eighth notes, followed by a quarter rest, and then continues with eighth notes. The second staff continues the melody with eighth notes and quarter notes, ending with a fermata. The tempo marking 'poco rit.' is placed above the final notes of the second staff.



Scherzo

Scherzo

$\text{♩} = 168$

of legg

8^b



Adagio

Adagio

Subito adagio ♩ = 60 *sempre spingendo*

p pesante cresc.

cresc.

f cresc. *fff*

8



Adagio con sentimento

Adagio con sentimento

Tempo Blues

PREVIEW
Low Resolution

A musical score for piano, consisting of three systems of staves. The first system shows a treble clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a 4/4 time signature. The second system continues the melody in the treble clef. The third system shows the bass clef staff with a key signature of one sharp (F#) and a 4/4 time signature. The score includes various musical notations such as notes, rests, slurs, and dynamic markings like 'p' (piano) and 'f' (forte). A large, semi-transparent watermark reading 'PREVIEW Low Resolution' is overlaid diagonally across the score.